

Interessanter Vortrag

Oberpfalz Zum Jugendausschuss traf sich die Bezirksjugendleitung mit den Vertretern und Vorsitzenden der Kreisjugendleitungen und Fachverbände in Windischeschenbach.

Die Sportjugend Oberpfalz hat sich das Jahresmotto „Bewegt in die Zukunft“ gesetzt. Kinder stark machen, Alkoholfrei und Kindergartenkooperationen stehen weiter auf der Agenda. Über Depressionen im Sport referierte Dr. Walter Scharl aus Amberg.

Der Arzt zeigte Ursachen, Symptome und auch die Behandlung auf. Sport könne in Depressionen führen, aber auch aus ihnen heraus. Für ihn ist Sport antidepressiv und ein ganz wichtiger Teil der Therapie. Es sei wichtig, junge Menschen zum Sport zu holen, wenn man feststellt, dass sie „verschwinden“ und sich in ihr Schneckenhaus zurückziehen.

Aus der Versammlung kam aber auch die Kritik, dass man sich überlegen müsse, Kindern schon mit zehn Jahren einen Leistungsdruck aufzuerlegen. Jene, die hier durch das Raster fallen, können dadurch Depressionen bekommen, zumal sie oftmals von den Eltern gezwungen werden, das zu erreichen, was ihnen selbst verwehrt blieb. Dies sei das klassische Beispiel, so Scharl. „Nicht der Sport selbst sorgt für Depressionen, sondern das Umfeld.“

Nach der Ehrung von Dietrich Rother, er war seit 1970 in der Schwimmbildung



Über Depressionen im Sport referierte Dr. Walter Scharl (links). Das „Verbands-Ehrenzeichen in Gold“ erhielt Dietrich Rother (vorne Dritter von links) und die Vertreter des SV Obertrübenbach (hinten) wurden im Rahmen des Wettbewerbes „Kinderfreundlicher Sportverein“ ausgezeichnet.

tätig und musste seine Arbeit auf Grund einer Amputation beenden, durch den stellvertretenden Verbandsjugendleiter Magnus Berzl mit dem „Jugend-Verbands-Ehrenzeichen in Gold“ und der Auszeichnung des SV Obertrübenbach mit dem dritten Platz auf Bayernebene als „Kinderfreundlicher Sportverein“ legte die Versammlung im Finanzplan für dieses Jahr 120.000 Euro fest.

Im Bericht der Bezirksjugendleitung ging Vorsitzender Hermann Müller auch auf die demographische Situation ein. Es sei „fünf vor zwölf“. Im letzten Jahr habe die Oberpfalz 1000 Grundschüler verloren, was sich dramatisch für die Sportvereine auswirke.

Die Zielgruppe schrumpfe immer mehr und man müsse neue Schwerpunkte setzen. Die Kindergartenkooperationen seien ein Weg, den man gehe. Zudem nehme die Zusammenarbeit mit den Fachverbänden Fahrt auf, in diesem Jahr seien einige Aktionen geplant wie Orientierungslauf mit dem Turnverband oder Sommerbiathlon mit dem Schützenbund. Wichtig sei auch der Kindergartenstoptag und erfreulich, dass man 2010 alle Bereiche in Lehrarbeit und Bildung, wie Sport im Elementarbereich, Sport in der Prävention und die Übungsleiterausbildung im Breitensport, abdecke.

Text und Foto: fz

Stabile Mitgliederstruktur

Niederbayern Der Bezirksjugendausschuss, bestehend aus der Bezirksjugendleitung sowie den Vertretern der Kreise und Sportfachverbände, tagte in Oberteisbach.

Die Sportjugend Niederbayern kann sich auf eine stabile Mitgliederstruktur verlassen: 149.207 waren es im vergangenen Jahr, 0,02 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Rechnet man die jungen Erwachsenen (59.032) hinzu, kommt die Sportjugend im niederbayerischen Mitgliederpaket auf einen Anteil von knapp 44 Prozent. 54 verschiedene Sportarten werden in 1604 (Vorjahr 1603) Vereinen angeboten. Diese Zahlen gab Bezirksjugendleiterin Mathilde Müller bekannt.

Zufrieden ist man auch mit der Entwicklung in der Übungsleiterausbildung, „weil das Interesse an einer qualifizierten Ausbildung sehr hoch im Kurs steht“, so Müller. Die Sportjugend verfügt aktuell über 645 lizenzierte J-Übungsleiter. Die Ausbildung zum Clubassistenten wird laut Müller nächstes Jahr wieder aufgenommen, bisher wurden 163 Jugendliche ausgebildet. Weitere Themen der Bezirkschefin waren das „Freiwillige Soziale Jahr“, die Internationale Jugendarbeit, die eindrucksvolle Gala des Sports bei Joska in Bodenmais und der Wettbewerb „Kinderfreundlicher Sportverein“. Müller: „Niederbayern hat sich hier mit 46 Vereinen beteiligt und mit der TG Vilshofen und der DJK-SSV Dietersburg einen zweiten und dritten Platz gesichert.“

Das Projekt „Kindergarten und Sportverein“ findet laut Müller wenig Anklang. Sorgen macht sie sich auch um den ehrenamtlichen Nachwuchs: „Leider haben die Sportvereine im-

mer mehr Probleme, junge Menschen für eine Mitarbeit zu begeistern. Dahinter stehen oft berufliche Gründe.“ Müller dankte der Bezirksregierung von Niederbayern, die der Sportjugend jährlich 15.000 Euro zukommen lässt. Genehmigt wurden der Jahresabschluss 2009 und der Haushaltsplan 2010, die von Bezirksschatzmeister Edmund Zechmann erläutert wurden.

Eine imponierende Bilanz über durchgeführte Jugend- und Mitarbeiterbildungsmaßnahmen legte Josef Hobmeier vor. Über „Projektmöglichkeiten der Medienfachberatung des Bezirksjugendrings Niederbayern“ referierte Karolina Böhm und Sportbezirksvorsitzender Udo Egleder stellte in seinem Grußwort die gute Arbeit in der Bezirksjugendleitung und in den Sportvereinen heraus.

Gehrt wurden mit der Ehrennadel in Silber Josef Obermaier (seit fünf Jahren Bezirksjugendwart im Skiverband Bayerwald) und Dr. Achim Spechter (seit sechs Jahren Radsport-Bezirksjugendwart). Die Ehrennadel in Gold erhielten Gerhard Loderbauer (seit 17 Jahren Schach-Bezirksjugendwart) und Dieter Rauch (seit 20 Jahren Ringer-Jugendwart). Und die Ehrennadel in Gold mit Kranz bekam Walter Schuhbauer (seit zwölf Jahren Handball-Bezirksjugendwart).

Text und Foto: rb



Bezirksjugendausschuss in Oberteisbach: am Rednerpult Bezirksjugendleiterin Mathilde Müller.

Sprache und Bewegung

Wortschatzerweiterung im Bereich der Adjektive

Vorbemerkungen/Ziele

Damit Kinder ihre Bedürfnisse und Gefühle äußern können, brauchen sie einen Wortschatz, der möglichst viele Adjektive beinhaltet. Durch verschiedene Lernerfahrungen wie z.B. sich bewegen, durch Sprechen, nachahmen und mit Spaß werden bei den Kindern alle Sinne aktiviert. Die Kinder werden auf spielerische Art und Weise gestärkt und gefördert.

Die Kinder lernen in dieser Stunde, Tiere zu erkennen, sie zu benennen und zu beschreiben. Sie ahmen die Tiere in Gangart und Geräuschen nach. Durch das spielerische Üben der neuen vielleicht unbekanntem Begriffe/Adjektive werden die Kinder mit viel Spaß gefördert und ihr Wortschatz erweitert. Auch stille und schüchterne Kinder trauen sich hierbei meist schneller etwas zu.

Stundenverlauf und Inhalte

EINSTIMMUNG (10 Minuten)

● Name und Lieblingstier

Wenn alle Kinder da sind, versammeln wir uns im Kreis.

Wir begrüßen uns kurz mit Namen und stellen fest, wer fehlt. Wenn die Kinder ihren Namen nennen, werden sie aufgefordert ihr Lieblingstier zu nennen. „Hallo, Anika ist da und mein Lieblingstier ist der Hund.“



● 1,2,3 im Sauseschritt

CD 1,2,3, im Sauseschritt, das selbige Lied 1,2,3.....!

Nach dem Refrain („Bücken, strecken, rundum drehen ...“) ahmen wir die Gangarten von Tieren nach, z. B. hüpfen wie ein Hase oder Frosch, schreiten wie ein Storch, krabbeln wie eine Spinne usw.

● Tier-Musikstoppspiel

Hier kann eine instrumentale oder Kinder-Disco-Musik, die zum Laufen anregt, genommen werden. Je nach Geschmack der Übungsleitung (ÜL) oder der Kinder. (Auch Technomusik bietet sich mal an, animiert zum richtigen Auspowern.)

Wenn die Musik stoppt, wünscht sich ein Kind ein Tier und alle ahmen dieses mit Bewegung und Geräusch nach. Dann geht die Musik wieder an und beim nächsten Stopp wünscht sich ein anderes Kind ein Tier.

Rahmenbedingungen

Zeit:

ca. 45 bis 60 Minuten

Teilnehmer/innen (TN):

8 bis 15 Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren

Geräte/Material:

CD „1,2,3 im Sauseschritt“ von Detlev Jöcker, Tamburin, Stofftier, Tierbilder (evtl. aus Memoryspiel)

Ort:

Turnhalle, Bewegungsraum

Absichten und Hinweise

- ✔ Die Kinder können sich so lange frei beschäftigen und rumlaufen, bis alle da sind.
- ⊙ In jeder Sprachförderung und im Alltag sollte darauf geachtet werden, dass Kinder in ganzen Sätzen sprechen und ihnen ein positives Feedback gegeben wird: „Hallo Anika, schön, dass du da bist und der Hund dein Lieblingstier ist.“
- ✔ Die Namensrunde sollte kurz und knapp, aber konzentriert ausgeführt werden, um dem Bewegungsdrang der Kinder schnell nachkommen zu können.
- ⊙ Die Kinder lernen verschiedene Gangarten kennen und werden langsam warm.
- ✔ Am Anfang werden die Tiere bestimmt, da die Kinder diese Form des Tanzens nicht kennen.
- ⊙ Die Kinder setzen nun auch ihre Stimme ein und lernen die Geräusche zu den Tieren kennen.
- ✔ Wenn ein Kind die Bewegung oder das Geräusch nicht kennen sollte, kann es einfach schauen, was die anderen machen und ahmt sie nach. So wird kein Kind verunsichert, weil es etwas nicht weiß und kennt.
- ✔ Nach dem Warmmachen können die Kinder nun genügend Konzentration aufbringen, um sich der Tierschau zu widmen.

Bewegungs-
erziehung

03.2010





Die Ausgaben „Praktisch für die Praxis“ der Jahre 1994 bis 2004 gibt es in Buchform – eine ideenreiche Arbeitshilfe für jede(n) Jugendleiter/in. Es beinhaltet Themen wie z.B. Erlebnis, Schnelligkeit, Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer; Beispiele für Vereinsaktionen; Sportarten wie Fußball, Tischtennis, Hockey, Handball, Korbball und vieles mehr.

Praktisch für die Praxis erhalten Sie bei der

Bayerischen Sportjugend, Georg-Brauchle-Ring 93 80992 München Tel. (089) 15702-430 Fax (089) 15702-435 E-Mail: belhassen.chaouch@blsv.de

Praktisch für die Praxis kostet 12 € zzgl. Versandkosten.

**Autorin:
Anette
Becker**

**Illustratorin:
Claudia Richter**

Stundenverlauf und Inhalte

SCHWERPUNKT (20 – 30 Minuten)

● Tierschau

Im Kreis sitzend schauen wir uns die mitgebrachten Tierbilder an. Gemeinsam besprechen wir jedes Tier. Wie es heißt, wo es lebt, was es frisst, wie es sich bewegt, wie es sich anfühlt usw. Während des Gesprächs im Kreis bekommt das Kind, das etwas sagen möchte, ein Stofftier, z.B. ein Papagei, in die Hand. So ist es für die Kinder einfacher die Gesprächsregeln einzuhalten.

Wenn alle Tiere besprochen sind, wird das nächste Spiel erklärt.



● Das große Tierrätsel

Die Kinder bewegen sich auf Musik (instrumentale Stücke, die zum Laufen animieren) frei im Raum.

Zur Musik rennen, flitzen, sausen die Kinder umher.

Wenn die Musik stoppt, wird ein Kind zum Tierdoktor ernannt. Dieses Kind zieht eine Tierkarte und beschreibt dieses Tier, ohne es beim Namen zu nennen. Sobald die anderen Kinder das beschriebene Tier erkannt haben, ahmen sie dieses in Bewegung und Geräusch nach. Dann geht die Musik wieder an und bei Musikstopp wird ein neues Kind Tierdoktor.

Wenn das Spiel durchgespielt ist, sei es, dass alle Karten gezogen wurden oder die Zeit um ist oder alle Kinder an der Reihe waren, treffen wir uns wieder im Kreis, um das nächste Spiel zu erklären.

SCHWERPUNKTABSCHLUSS (5 – 10 Minuten)

● Tiere suchen

Die Tierkarten werden im Raum verteilt offen hingelegt.

Nach dem Takt des Tamburins laufen die Kinder durch den Raum. Hört das Tamburinschlagen auf, ruft die ÜL einen Tiernamen und die Kinder müssen so schnell wie möglich dieses Tier nachahmen, das Bild suchen und einen Kreis darum bilden.

Dann werden Fragen zu dem Tiergestellt: z.B. Was frisst es? Ist die Frage richtig beantwortet, beginnt das Tamburinschlagen von Neuem.

AUSKLANG (3 – 5 Minuten)

● Bellende Hunde

Im Abschlusskreis singen wir entweder ein bekannte Abschlusslied oder ein Tierlied: „Wer will bellende Hund sehn, der muss zu uns Kindern gehen, wau, wau, wau, wau, der Hund der bellt, der bellt so laut.“

Wenn die Kinder es wünschen, kann die Gruppe zusammen auch nochmals „1,2,3 im Sauseschritt“ tanzen und die Kinder schlagen diesmal die Tiere vor, die nachgeahmt werden sollen.

Absichten und Hinweise

- ⊙ Die Kinder erzählen aus ihrem Erfahrungsbereich.
- ✔ Jedes Kind sollte die Chance bekommen zu erzählen und die anderen müssen zu hören.
- ⊙ Die Kinder lernen Gesprächsregeln kennen.
- ✔ Während des Gesprächs achtet die ÜL darauf, dass möglichst viele Adjektive benutzt werden und gibt Hilfestellung, wenn die Kinder nicht wissen, wie sich ein Tier anfühlt oder ihnen das passende Wort nicht einfällt.
- ✔ Außerdem ist es wichtig, ein positives Feedback zu geben und die Aussagen der Kinder richtig zu wiederholen.

- ⊙ Die Kinder benutzen den erlernten Wortschatz in der Beschreibung der Tiere.
- ✔ Während die Musik läuft, kann sich jedes Kind seinem eigenen Bewegungsdrang widmen. Bei der Beschreibung der Tiere muss evtl. Hilfestellung gegeben werden. („Wie fühlt sich das Tier an“? oder „Was frisst das Tier“? „Wie bewegt es sich“? z.B. langsam, schnell, hüpfend usw.)
- ✔ Die Kinder, die sich nicht trauen vor der Gruppe zu sprechen, können ein anderes Kind zur Hilfe holen.
- ✔ Nach jeder abgeschlossenen Bewegungsaktion die Kinder am besten in den Kreis holen. So haben alle die nötige Ruhe zuzuhören und Absprachen können leichter und schneller getroffen werden.

- ⊙ Das Gelernte wird hier noch einmal wiederholt.
- ✔ Für die größeren Kinder entsteht auch ein kleiner Wettkampf und trotzdem haben die kleinen nicht das Nachsehen, da die Frage erst gestellt wird, wenn alle an dem genannten Tier angekommen sind.
- ✔ Je nach Gruppenzusammensetzung ist es manchmal sogar ganz sinnvoll, zu bestimmen, wer die Antwort geben soll.

- ⊙ Rituale sind wichtig. Kinder bekommen dadurch Sicherheit und es fördert ihr Selbstvertrauen. (Ich weiß ja, was jetzt kommt.) Und so weiß jedes Kind jetzt, die Zeit der Übungsstunde ist nun um.
- ✔ Hundetierlied nach der Melodie von „Wer will fleißige Handwerker sehn“.

● = Inhalt, ⊙ = Organisation, ⊕ = Absicht, ✔ = Hinweis

Keine Tabus bei der Aufklärung

Oberfranken Beim Bezirksjugendausschuss im Sportcamp Fichtelberg stand das Thema „Prävention vor sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Sportvereinen“ im Mittelpunkt.

Eines wurde in dem Vortrag von Gabi Gossow-Look, Sozialtherapeutin bei der Beratungsstelle Avalon in Bayreuth, deutlich: Die Strukturen müssen verändert und immer wieder das Gespräch gesucht werden, es darf keine Tabus bei der Aufklärung geben. Im Sportbereich sei wichtig, die Grenzen zu erkennen und eine Sprache im Graubereich zu finden und mehr Sensibilität an den Tag zu legen. „Sexuelle Gewalt oder Missbrauch hat da eine Chance, wo Machtpositionen oder Unwissenheit vorliegen“.

Täter seien Profis im Manipulieren, im Wesentlichen engagierter als andere und eher unauffällige Typen, hätten eine emotionale Intelligenz, so die Referentin. Man solle hinsehen, ob Jugendleiter zu nahe an Mädchen oder Buben sind, ob ein zu inniges Vertrauensverhältnis aufgebaut werde. Wenn ein Auffälliger den Verein wechselt und in der Nachbarschaft tätig werde, sollten Informationen fließen. Präventiv wäre ein Weg, Vertrauensleute in Vereinen und Verbänden zu finden, die sich kümmern, wenn ein Verdacht vorliege. Die Strukturen müssten geändert, Energie darauf verwendet werden, den Kindern positive Hilfe zu geben. Die Selbstverpflichtungserklärung, die die Bayerische Sportjugend für seine in der Jugendarbeit tätigen Mitarbeiter fordert, ist für

Gossow-Look ein erster, ernst zu nehmender Schritt, etwas zu ändern.

In der Diskussion forderte der frühere Verbandsjugendleiter Günter Franzen, das Thema nie aus den Augen zu lassen, die Leute damit zu konfrontieren, sofern es nötig ist, die Augen ständig aufzumachen. Für den Bamberger Kreisjugendleiter Franz Will brauche es auch unbedingt das Gespräch, „aber man muss ebenso ohne Verdachtsmomente darüber reden können“. Auf die Frage von Luise Pusch, Vorsitzende der Oberfränkischen Sportjugend, ob die Mitarbeiter einer Selbstverpflichtungserklärung positiv gegenüberstünden, war eine deutliche Tendenz zum „Ja“ zu erkennen.

Pusch konnte nach diesem ernstesten Thema in einer kurzen Bilanz über viele Aktivitäten der Fort- und Weiterbildung berichten, „wir bleiben am Ball“. Sie warb zudem um Kooperationen zwischen Kindergärten und Sportvereinen, teilte mit, dass das Freiwillige Soziale Jahr im Sport trotz der zu erwartenden Änderung der Wehrpflichtzeit gesichert sei und entsprechende Stellen in Bayern zur Verfügung stünden. Einstimmig genehmigte man die Jahresrechnungen für 2008 und 2009, gleichfalls den Haushalt für 2010. Ein extra Lob bekam Schatzmeister Heinz Herr von den Prüfern auf Landes-



Gehrt wurden Karin Lang und Wolfgang Kielblock. Es gratulierten Vorsitzende Luise Pusch (links) und ihre Stellvertreterin Birgit Hilpert.

ebene, „er ist ein Vorbild, wie man Kassengeschäfte führt“.

Es gab auch Ehrungen: Karin Lang, stellvertretende Vorsitzende der Sportjugend Wunsiedel, erhielt das Jugend-Verbandsehrenzeichen in Gold, Wolfgang Kielblock, Mitglied der Bezirksjugendleitung, das Ehrenzeichen in Gold mit Kranz. Sportbezirksvorsitzender Manfred Kreitmeier bescheinigte der Sportjugend eine immense Ausstrahlungskraft, sie stelle das Ehrenamt mit sicher, die weibliche Jugend sollte noch etwas mehr Präsenz finden. Text und Foto: h.w.

Ein nachhaltiges Erlebnis

Niederbayern Beim 19. Austausch der Sportjugend Passau mit Südafrika waren 20 Jugendliche und drei Betreuer für 18 Tage auf großer Tournee.

Kreisjugendleiterin Marlene Depold hat zusammen mit ihrem Ehemann den Jugendaustausch aufgebaut. Und mittlerweile hat auch die für Internationales im Vorstand zuständige Felicitas Kinninger viel praktische Erfahrung sammeln können, während stellvertretender Kreisjugendleiter Thomas Tauer erstmals mit dabei war.

Am zentralen Standort Ladysmith in der Provinz Kwazulu Natal startete der Austausch traditionell mit einem Empfang bei der Bürgermeisterin. Die erste Woche war geprägt von vielen neuen Eindrücken und weiten Entfernungen. So lernte man die Kultur und die Traditionen des größten ethnischen Volksstammes, der Zulus kennen – mit Übernachtung in den traditionellen Rundbauten. Dass Südafrika den Naturschutz sehr ernst nimmt, zeigte sich unter anderem bei einer Bootsfahrt durch das UNESCO- Weltnaturerbe St. Lucia, bei der viele Tiere gesichtet wurden.

Unter Leitung von Felicitas Kinninger gab es eine Diskussionsrunde zu aktuellen Themen: „Gleichstellung von Mann und Frau“, „Wie bringe ich mich in Schule, Verein und Kommune ein“ und „Die Fuß-

ball-WM ein Gewinn oder ein Nachteil für das Land Südafrika?“ Über zwei Stunden wurde diskutiert, was wiederum die Aufgeschlossenheit der Jugend beider Länder zeigte.

Weitere Programmpunkte waren unter anderem der Besuch eines Waldlehrpfades, einer Delfinshow und eines Erlebniseinkaufszentrums, River Rafting als eine Mutprobe der besonderen Art sowie ein Abendessen, das die indischen Familien organisiert hatten. Eine hohe Ehre wurde den bayerischen Gästen zuteil, als sie in Durban von der Ministerin für Sport und Kultur empfangen wurden. Marlene Depold überreichte ein Schreiben von Landrat Franz Meyer, in dem die guten Beziehungen beider Regionen durch den Jugendaustausch hervorgehoben wurden.

Die bayerischen und südafrikanischen Jugendlichen hatten sich in den gut zwei Wochen so aneinander gewöhnt, so dass der Abschied sehr schwer fiel. Bei der Farewellparty führten die Passauer Jugendlichen in Dirndlkleidern und Lederhose bayerische Volkstänze auf. Ein nachhaltiges Erleben von Menschen, Natur, Kulturen und Freundschaften, so resümierten sowohl die Jugendlichen als auch die Verantwortlichen beider Seiten. dep



Empfang bei der Ministerin für Sport und Kultur (Mitte sitzend).